

Glötz Peter/Bertschl, Stefan/Locke, Chris (Hrsg.) (2006). Daumenkultur. Das Mobiltelefon in der Gesellschaft. Bielefeld: transcript Verlag. 348 S., 28,80 €

Beitrag aus Heft »2009/02: Selbstentblößung und Bloßstellung in den Medien«

In der Straßenbahn schnell die E-Mails checken und den Weblog bestücken, im Einkaufszentrum ein Telefonat führen und auf dem Heimweg die neuesten Infos per SMS austauschen – Handys sind allgegenwärtig und werden ständig und vielfältig genutzt. Wir scheinen mittlerweile in einer regelrechten ‚Daumenkultur‘ zu leben. Doch wie beeinflussen die Mobiltelefone unsere Gesellschaft – abgesehen davon, dass sie das Bild jeder öffentlichen Szene prägen? Was hat sich schon verändert, was kommt noch auf uns zu? Peter Glötz stellte sich bereits 2005 diese Fragen und leitete daraufhin ein Forschungsprojekt in die Wege, das das Handy und seine gesellschaftlichen Auswirkungen zum ersten Mal gründlich und umfassend untersuchen wollte. Ergebnis des ambitionierten Projektes sind zahlreiche interessante Erkenntnisse, allesamt zusammengefasst im beachtliche 248 Seiten starken Band Daumenkultur – Das Mobiltelefon in der Gesellschaft. Dabei geben zunächst verschiedene Autoren einen Überblick über das Handy als solches und seine – theoretisch vermuteten – Auswirkungen sowie seine Präsenz und Auswirkungen rund um die Welt, etwa in Ruanda, Melbourne oder Asien. Im zweiten Teil des Bandes stehen Mobile Persönlichkeiten im Zentrum des Interesses: unter anderem die Eigenheiten des Mobiltelefon-Nutzers, seine emotionalen Bindungen, seine persönlichen und sozialen Identitäten und die Transformation seines Alltagslebens werden in den Fokus genommen und erläutert. Anschließend beschäftigen die Autorinnen und Autoren sich mit Handys aus der Sicht der Telefonbranche. Kundenbedürfnisse, Handymanie, mobile Multioptionsgesellschaft, mobile Sitten, Mobile Weblogs, Zukunftsdesign, Mobiltelefon-Mythen sind hier die Schlagworte. Den Abschluss der Ausführungen macht zu guter Letzt der Delphi Report, eine Darstellung der Ergebnisse einer internationalen Expertenbefragung zum Thema. Trotz – oder gerade wegen – seines Umfanges also ein wirklich interessanter Überblick und eine umfassende Beschäftigung mit dem Thema. Dieses Buch ist nicht nur für Medienschaffende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sondern auch für die ‚ganz normalen Nutzerinnen und Nutzer‘ interessant – und schon 348 Seiten lang den Daumen.